



## 30. Bayerische Meisterschaft für Traditionswaffen

### Klausjürgen Junge zum Landesschützenkönig Feuerstutzen proklamiert

Für Bayerns Traditionsschützen war 1992 ein ganz besonderes Jahr. Erstmals wurde hoch-offiziell eine Bayerische Meisterschaft für Zimmerstutzen (trad.) und Feuerstutzen ausgeschrieben. Zwar war es damals noch möglich, am Oktoberfest-Landesschießen anstelle eines Luftgewehrs mit dem Zimmerstutzen anzutreten, eine gesonderte Wertung für die mittlerweile historisch gewordenen Sportwaffen gab es indes nicht. Und für die Schützen, die stolzer Besitzer eines Feuerstutzens waren, fanden zwar spezielle schon ein bisschen an die Zeit eines Ludwig Ganghofers (der Heimatdichter war bekanntlich einige Zeit Schriftführer der Kgl. priv. FSG Tegernsee) erinnernde Schießen einiger engagierter Schützengesellschaften statt, die vorwiegend nach Oberbayern oder Tirol einluden.

Der Ruf nach einer Bayerischen Meisterschaft für Feuerstutzenschützen wurde immer lauter, zumal der damalige Landesportleiter *Dieter Ohmayer* derartige Wettkämpfe für den klassischen Karabiner („Ordonnanzwaffen“) und die Unterhebelrepetiergewehre (die typischen Begleiter im Wilden Westen des ausgehenden 19. Jahrhunderts) plante. *Josef Albl*, *Peter von Cube* und nicht zuletzt *Jürgen Hoolmans* wie auch viele weitere Feuerstutzenschützen waren diesbezüglich an 1. Landesschützenmeister *Josef Ambacher* herangetreten, der dem Ansinnen positiv gegenüberstand. Die Idee war ein traditionelles Schießen, bei dem es neben handwerklich ausgeführ-

ten silbernen Hutnadeln auch diverse bayerische Raritäten (Sackmesser, manches Utensil für den Charivari usw.) zu gewinnen gab. Barpreise sollten klassisch mit Fünf-Mark-Stücken (zu dieser Zeit waren noch die letzten Sonderprägungen anlässlich der Olympischen Sommerspiele von 1972 zu haben) ausbezahlt werden. Und die Erstplatzierten sollten zusätzlich zu ihrer Meisterschaftsbrosche auch mit einem Wachter, einer Stoff-Fahne, belohnt werden.

Die Landesportleitung zeigte sich nicht so recht überzeugt; dennoch erklärte sich *Dieter Ohmayers* Stellvertreter *Walter Oppermann* als Schiebleiter zur Verfügung. Somit konnte dieses Schießen auf der Olympia-Schießanlage durchgeführt werden, auch wenn *Dieter Ohmayer* größte Bedenken hegte, die Traditionsschützen, die sich nicht über eine Gau- oder Bezirksmeisterschaft qualifizieren mussten, könnten die Kugelfänge auf der Olympia-Schießanlage zusammenschießen. Den einzigen Kompromiss, den die Landesportleitung noch aushandeln konnte, war, die Bayerische Meisterschaft im Rahmen des Oktoberfest-Landesschießens anzusiedeln. Damit – das erhoffte sich zumindest Oktoberfest-Schiebleiter und damaliger 3. Landesschützenmeister *Wolfgang Kink* – wäre der Zimmerstutzen endgültig von der Wiesen verschwunden.

Die „1. Offene Bayerische Meisterschaft für Traditionswaffen“ wurde als großer Erfolg gesehen; immerhin 301 Schützinnen und

Schützen waren am 16. September, einem Samstag, auf die Olympia-Schießanlage gekommen. Von 116 Feuerstutzen- und 185 Zimmerstutzenschützen sprach die Bayerische Schützenzeitung; bei der nun am 8. und 9. September 2023 ausgerichteten 30. Auflage des Traditionsschießens waren es 282 Teilnehmer (je 106 Feuer- und Zimmerstutzenschützen, 21 Schützen mit dem Wehrmannsgewehr, 16 mit dem „GK-Feuerstutzen“ und 33 mit der „Alten Scheibepistole“), immerhin eine gute Handvoll mehr als im vergangenen Nach-Corona-Jahr (274 Teilnehmer). Allerdings sind bei diesen Zahlen weder 1992 noch dieses Jahr die Mehrfachstarter herausgerechnet. Seit geraumer Zeit wird in München-Allach geschossen. Die Schießleitung lag in diesem Jahr in den bewährten Händen von *Thomas Huß*, er zeichnete erstmals als neuer Referent für Traditionswaffen zusammen mit *Mario Thomas* verantwortlich. Die neuen Referenten hatten nicht nur zusammen mit der rührigen Mannschaft der Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München, wo die Jubiläumsmeisterschaft ausgetragen worden war, für beste Wettkampfbedingungen gesorgt, sondern auch mit einer Fragebogenaktion nach Verbesserungsvorschlägen gesucht. Denn die beiden neuen Referenten wollen verständlicherweise die Teilnehmerzahl an der Bayerischen Meisterschaft für Traditionswaffen deutlich steigern und dafür sorgen, dass die bisherigen treuen Teilnehmer auch in Zukunft mit dem Angebot zufrieden sind. Das scheint der Fall zu





sein, denn lediglich ein Verbesserungsvorschlag erreichte die Ausrichter. Fürs Wetter konnten die Veranstalter nichts; aber die Traditionsschützen erwartete ein freundliches, fast windstilles Spätsommerwetter, das sicher für den einen oder anderen Starter etwas zu warm ausgefallen war, zumal nach wie vor „Schützengwand“ mit Hut vorgeschrieben ist. Disqualifikationen gabs 2023 keine, die Kleidungsmodalitäten sind nunmehr hinreichend bekannt. 1992 aber musste tatsächlich ein Teilnehmer in „Räuberzivil“, wie die Chronik berichtet, unverrichteter Dinge wieder nach Hause geschickt werden. Die Bayerische Meisterschaft für Traditionswaffen ist eine Veranstaltung für Jung und

gebnisse lieferten, war das Leistungsniveau unter dem Strich in der Breite recht ordentlich. In der Schützenklasse waren heuer 246 Ringe für den Gewinn der Feuerstutzenmeisterschaft erforderlich. *Bernhard Rehme* (Gebirgsschützenkompanie Reichersbeuren) setzte sich mit dieser Leistung an die Spitze des Feldes und verwies *Alexander Spillner* (Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München) auf den Silberrang. 15 Teilnehmer hatten um die Meisterehre in dieser Klasse gekämpft. Die Damenklasse dominierte *Andrea Meier* (SG Marktleuthen) mit 232 Ringen vor der zweitplatzierten *Brigitte Hölscher* (Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München) mit 200 Ringen. Leider waren in dieser Klasse nur vier Schützinnen am Start. In der Altersklasse (hier starteten sieben

vor *Johann Huber* (Hubertusschützen Kayledern) mit 253 Ringen. 21 Schützen waren hier angetreten. In der Veteranenklasse I hieß der Bayerische Meister *Arcangelo Marsarie* (Kgl. priv. SGI Straubing) mit 280 Ringen; er verwies seinen Vereinskameraden *Martin Pulver* (274 Ringe) auf Platz 2. Mit 21 Teilnehmern war das Feld gut besetzt. Und in der Veteranenklasse II war *Hans Kollmann* (Kgl. priv. FSG Pfronten) mit 279 Ringen nicht zu schlagen. Silber ging an *Rainer Schlee* (Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München) mit 273 Ringen. Sechs Schützen kämpften hier um die Meisterehren. Bayerischer Meister mit dem traditionellen Zimmerstutzen (so wie er in der Zeit des bereits angesprochenen Ludwig Ganghofers von heimischen Büchsenmachern gebaut



Alt. So freuten sich die Ausrichter, als ältesten Teilnehmer *Karl Stauner* begrüßen zu dürfen, einen Traditionsschützen, der fast von Anfang an an diesem Schießen teilgenommen hatte. Umgekehrt tut sich die Veranstaltung mit dem Nachwuchs etwas schwer; das mag wohl aber auch daran liegen, dass die erforderlichen Sportwaffen nicht im Waffengeschäft oder dem Versandhandel wohlfeil sind. Auch wenn die Teilnehmer in den Klassen der älteren Schützen deutlich bessere Er-

Teilnehmer) waren 262 Ringen für den Meistertitel vonnöten, diese erreichte *Alexander Lachenmayr* (Feuerschützen Wertingen) vor *Jörg Meier* (SG Marktleuthen). In der Seniorenklasse I (mit 24 Teilnehmern) war mit 271 Ringen *Friedrich Fischer* (SG Bavaria Maisach) erfolgreich, Zweiter wurde *Kurt Berger* (SG Römerstoana Straßlach) mit 256 Ringen. In der Seniorenklasse II eroberte einmal mehr *Josef Albl* (Kgl. priv. FSG Oberammergau) mit 257 Ringen den Platz ganz oben auf dem Treppchen

wurde) wurde in der Schützenklasse *Alexander Spillner* (Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München) mit 253 Ringen vor *Andreas Wimmer* (SG Endorf), der 244 Ringe auf die Scheibe brachte. Zehn Schützen hatten sich in dieser Klasse dem Wettkampf gestellt. *Andrea Meier* (SG Marktleuthen) holte sich das Meisterschaftsgold in der Damenklasse, in der sieben Schützinnen angetreten waren, mit 238 Ringen vor *Claudia Grätz* (SG St. Sebastian Aufkirchen), die mit der gleichen Ringzahl wie die Siegerin, aber

der schwächeren Abschluss-Serie auf Rang 2 geführt wurde. In der Altersklasse (mit elf Teilnehmern) war *Michael Leonhard Moser* (SG Gemütlichkeit Trudering) mit 245 Ringen erfolgreich, er verwies *Alexander Lachenmayr* (Feuerschützen Wertingen; 241 Ringe) auf den Silberrang. Die Seniorenklasse I sah *Peter Hackenberger* (Gebirgsschützenkompanie Reichersbeuren mit 256 Ringen im Feld der 22 Teilnehmer als Sieger. Silber ging an *Kurt Berger* (SG Römerstoana Straßlach) mit 255 Ringen. *Anton Eisner* (Kgl. priv. FSG Haag) stand mit 263 Ringen in der Seniorenklasse II ganz oben auf dem Treppchen. Zweiter wurde *Josef Albl* (Kgl. priv. FSG Oberammergau) mit ebenfalls 263 Ringen, aber der schlechteren Abschluss-Serie. Hier waren 20 Schützen an die Stände getreten. Und auch mit dem Zimmerstutzen war *Arcangelo Mazarie* (Kgl. priv. SGI Straubing) mit 281 Ringen in der Veteranenklasse I nicht zu schlagen; für *Johann Maier* (Jungschützen Baierbach) blieb nach 275 Ringen nur Platz 2. Zwanzig Schützen kämpften hier um Meisterehren. Und wie mit dem Feuerstutzen ging das Meisterschaftsgold in der Veteranenklasse II (acht Teilnehmer) mit 281 Ringen an *Hans Kollmann* (Kgl. priv. FSG Pfronten), Silber errang *Franz Keiß* (SV Gemütlichkeit Gottmannshofen) mit 270 Ringen. Mit dem Wehrmanngewehr, einem historischen Repetierer, durfte für 254 Ringe *Peter Vogl* (Priv. SG Altdorf) den Siegeltitel entgegennehmen, Platz 2 errang *Nor-*

*bert Vogel* (SC Einigkeit Buchwald-Längenu) mit 276 Ringen vor *Friedrich Fischer* (SG Bavaria Maisach; 271 Ringe) für sich. Für manchen Teilnehmer sind aber die Ehrenpreise wichtiger als die Meisterschaft. Und da sind nicht zwingend die Festscheiben mit den begehrten Sach- und Geldpreisen oder die klassischen Meister-/Punktscheiben gemeint. Sicher waren die silbernen Hutnadeln begehrten Preise, aber der Eintrag auf der Ehrenscheibe hat einen hohen Stellenwert. Deshalb waren auch 102 bzw. 106 Teilnehmer in der Ergebnisliste notiert. Ein 185,0-Teiler brachte *Klaus Popp* (Ascher Vogelschützen Rehau) den Eintrag auf der auf der Olympia-Schießanlage ausgestellten Ehrenscheibe, eine Seidenfahne und eben eine der silbernen Hutnadeln, die für den Gewinner dieses Wettbewerbs vergoldet worden war. Den besten Schuss auf die Ehrenscheibe der Feuerstutzenschützen hatte mit einem 532,8-Teiler *Andrea Meier*; damit gingen beide Titel nach Oberfranken und strafte all diejenigen, die das Traditionsschießen als eine rein oberbayerische oder schwäbische Angelegenheit sahen. Dafür blieb die Ehre des Landesschützenkönigs mit dem Feuerstutzen im Süden des Freistaats. Im Rahmen der abschließenden Siegerehrung wurde *Klausjürgen Junge* zum neuen Regenten proklamiert, die Schießleiter übergaben die Königskette, das goldene Landesschützenkönigsabzeichen des BSSB, eine Fahne und einen gravierten Zinnbecher sowie einen Zuschuss

und darauf verwiesen, dass es an diesem Abend mehrere Gründe zum Feiern gebe: „Allen voran lassen wir die Sieger der Meisterschaft und mit ihnen den neuen Feuerstutzen-Schützenkönig bzw. die neue Feuerstutzen-Schützenkönigin hochleben.“ Zum anderen sei mit dem Königsschuss inoffiziell der Startschuss für das Oktoberfest-Landesschießen gegeben worden, eine Woche vor dem offiziellen Start auf der Wiesn. Zudem sei mit der 30. Traditionsmesterschaft ein Zeichen für „unsere bayerische Schützenkultur“ gesetzt worden. Der Landesschützenmeister vergaß auch nicht den Dank an die Verantwortlichen der Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München, denn hier habe die Bayerische Traditionsmesterschaft seit nunmehr zwei Jahrzehnten ihre Heimat gefunden, und an 1. Schützenmeister *Simon Muschiol*, an Ehren-Schützenmeister *Manfred Moser*, an alle Mitarbeiter, Aufsichten und nicht zuletzt an die Schießleitung, die *Thomas Huß* mit seinen Stellvertretern *Mario Thomas*, *André Kling* und *Alexander Spillner* innehaben.

### Der neue Landesschützenkönig

Für *Klausjürgen Junge* war der Königswettbewerb ein Heimspiel, da er für die Kgl. priv. FSG „Der Bund“ München an den Start ging. Der 72-jährige Maisacher hat indes schon einige Erfahrung als Schützenkönig. In seiner 30-jährigen Schützenkarriere



von 50,- Euro für den Taler, mit dem sich der neue Schützenkönig an der Kette verewigen wird. Diese Proklamation bildete wie schon bei den 29 Schießen zuvor den Höhepunkt der Siegerehrungsfeier. Leider blieb es bei der Siegerehrungsfeier, das gemütliche Miteinander im stillvollen Festsaal nahm dann doch ein baldiges Ende, weil wegen der in München herrschenden Personalnot in der Gastronomie zur Abschlussveranstaltung nur Getränke ausgegeben wurden. 1. Landesschützenmeister *Christian Kühn* hatte die zahlreich zu dieser Feier erschienen Schützinnen und Schützen begrüßt

war er bereits mehrfach Vereinsschützenkönig mit dem Luftgewehr und dem KK-Gewehr, außerdem Gauschützenkönig mit dem Kleinkalibergewehr auf 50 und 100 Meter. Auch bei den Bezirksmeisterschaften mischte er immer wieder mit dem KK-Gewehr auf 100 Meter in den Medaillerrängen mit, zuletzt wurde er in diesem Jahr sowohl im Einzel- als auch im Mannschaftswettbewerb Bezirksmeister. Seit 2005 ist *Klausjürgen Junge* zudem als engagierter Traditionsschütze unterwegs, zunächst mit dem traditionellen Zimmerstutzen und seit 2018 auch mit dem Feuerstutzen. Er nimmt bayernweit an Traditi-







onsschießen teil und das ein oder andere Mal auch an Wettbewerben in Österreich. Sein Aydt-Stutzen ist bereits zum zweiten Mal „Königsstutzen“. Im Jahr 2018 hatte sich *Georg Rudolf Menter* von *Klausjürgen Junge* den Feuerstutzen geliehen und war damit Landesschützenkönig geworden. In diesem Jahr verhalf der Aydt-Stutzen seinem Eigentümer zur Ehre des Landesschützenkönigs mit dem Feuerstutzen.

### Auf die nächsten 30 Traditionsmeisterschaften

Die Bayerische Meisterschaft für Traditionswaffen hat sich etabliert. Sie wird mittlerweile auch von Schützinnen und Schützen außerhalb des „BSSB-Landes“ – wenn gleich diese nicht am Königswettbewerb



teilnehmen dürfen – besucht und ist aus dem Wettkampfkalender nicht mehr wegzudenken. Auch so manche „Kinderkrankheit“ konnte in all den Jahren ausgemerzt werden, so beispielsweise Messprobleme beim Einsatz von elektronischen Schießständen. Auch das Regelwerk wurde immer mehr verfeinert und definiert die Schützentracht eindeutig. Die vorwiegend von den Damen vorgetragenen Proteste gegen die Hutpflicht gehören der Vergangenheit an (diese wurden bei der 1. Bayerischen Meisterschaft für Traditionswaffen noch nach „Kavaliersart“ gelöst...), und auch Fragen wie der Lederbesatz an Joppen wurde eindeutig geregelt. Nur zweimal in den vergangenen 32 Jahren musste die Veranstaltung ganz abgesagt werden; Schuld hatte Corona. Und einmal konnte

nur mit dem Zimmerstutzen geschossen werden, lediglich der Königsschuss wurde auf dem Einschießstand der Olympia-Schießanlage abgegeben. Doch diese Zeiten sind vorbei, und der Blick der Traditionsschützen ist nach vorne gerichtet. In erster Linie müssen sie für den Nachwuchs sorgen, denn das Schießen mit Traditionswaffen ist aufwändig und kostet eine Stange Geld. Die Förderung junger Schützinnen und Schützen muss zwangsweise aus den Reihen der Traditionsschützen selbst kommen, dann werden wir sicher auch in den kommenden Jahren spannende Wettkämpfe mit Zimmer- und Feuerstutzen, dem Wehrmanggewehr und der „Alten Scheibepistole“ erleben.

cps  
Fotos: BMB/luuk

**FAHNEN  
KÖSSINGER**

**Vereins- & Festbedarf**

Besuchen Sie unseren  
**Onlineshop** oder  
fordern Sie unseren  
**kostenlosen Katalog** an!

 

Am Gewerbering 23 • 84069 Schierling  
info@fahnen-koessinger.de  
www.fahnen-koessinger.de  
Tel.: 09451/9313-0